

LIEBE & HUNGER

Poem

*Salzburg – St. Petersburg*

Liebe und Hunger  
regieren die Welt.

*Friedrich Schiller*

Anstelle eines Prologs

Ich besuchte während meines Studiums in den 90er Jahren Leningrad. In einem Memorial lief ein Filmstreifen über die Leningrader Blockade. Im Hintergrund lief die „Siebte“ von Schostakowitsch. Plötzlich, mitten in der Exkursion, schrie eine alte Frau mit lauter Stimme und schluchzte erbärmlich. Sie erkannte auf einem Filmausschnitt sich selbst als junges Mädchen, das eine Leiche auf einem Holzschlitten transportierte. Ich habe es nicht gewagt sie zu fragen, wen sie auf dem Schlitten hinter sich her zerzte. Und zum ersten Mal in meinem Leben habe ich mich geschämt, ein Deutscher zu sein.

# LÁSKA & HLAD

Poema

*Salzburg – Petrohrad*

Láska a hlad  
vládnou světu.

*Friedrich Schiller*

## Místo Prologu

Během studia v devadesátých letech jsem navštívil Lenigrad. V památníku se promítalo filmové pásmo o leningradské blokádě. V pozadí zněla Šostakovičova Sedmá. Během prohlídky náhle hlasitě vykřikla nějaká stará žena a žalostně zavzlykala. Na filmovém záběru poznala samu sebe jako mladou dívku, jež na dřevěných saních veze mrtvé tělo. Neodvážil jsem se jí zeptat, koho to za sebou na těch saních táhla.

## Piskarjewskoje – Gedenkfriedhof

*„Hier liegen Leningrader. Aber wisse, der  
du diese Steine betrachtest: Niemand ist  
vergessen und nichts wird vergessen.“*

Olga Bergholz

Exponate in Pavillons. Hinter einer Vitrine  
die Waage mit 125 Gramm Brot. Tagesration.  
Das Wintertagebüchlein der Tanja Sawitschew.  
„Zhenja ist am 28. Dezember um 12 Uhr 30  
morgens gestorben. Babuschka starb am 25. Jan ... ,  
Onkel Aljoscha 10. Mai ... , Mama am 13. Mai  
um 7:30 morgens ... . Die Sawitschews sind  
gestorben. Alle sind tot. Nur Tanja lebt noch.“  
Buchstaben mit Bleistift gemalt, blau wie der  
Raureif auf den Lippen & Fenstersims. Zyanose.  
Das ewige Feuer taute sie nicht auf. Lady  
Churchill stand davor bei ihrem Besuch in  
Leningrad. Sie hatte Tränen in den Augen.  
Nach der Übersetzung. Vielleicht auch vorher.

## Piskarevský Památný Hřbitov

*„Zde leží Leningradští. Ale věz, kdož se  
díváš na tyto kameny: Zapomenut nebyl  
nikdo a na nic se nezapomíná.“*

Olga Berggolcová

Exponáty v pavilonech. Ve vitríně váha  
se 125 gramy chleba. Denní dávka.  
Zimní deníček Táni Savičevové.  
„Žeňa zemřela 28. prosince  
ve 12:30... Babička zemřela 25. led. ...,  
Strýček Aljoša 10. května ... Máma 13. května  
v 7:30 ráno... Zemřeli Savičevovi.  
Všichni jsou mrtví. Zůstala jen Táňa.“  
Písmena nakreslena tužkou, modrá  
jako jinovatka na rtech & parapetu. Cyanóza.  
Neroztála ve věčném ohni. Lady  
Churchillová před ním stála  
při návštěvě Leningradu. Měla v očích slzy.  
Překlad o tom svědčí. Možná i skutečnost.

## Elena Nikolajewna Awerjanow-Fedorowa

15. Februar 1942. das größte unglück – die lebensmittelkarten wurden bei mama geklaut. das ist der tod. bis zum 1. ist es noch lange. ohne brot kann man nicht leben. ach mama! dann heule ich los. nichts zu machen. auf dem markt 500 gramm für 150 rubel ergattert. wir müssen uns warm anziehen, aber womit? wir müssen nur überleben, aber wie? was soll ich machen, mama? das ist wohl unser schicksal. im zimmer hinter dem tisch, außer uns dreien, mama elena nikolajewna. das stille alter leuchtet wie die bircha\*. die herbstliche, mit ihrer schimmernden rinde, strahlt uns an. schweigend & aufmerksam hört sie dem schreckensmärchen zu, wie ein kind, das weiß, dass das ende gut wird ... das mit dem sterben, dem leben & dem brot.

\*Althochdeutsch. birke, die leuchtende

## Jelena Nikolajevna Averjanovová-Fedorová

15. únor 1942. největší neštěstí – mámě  
ukradli potravinové lístky.  
to je smrt. do prvního je daleko.  
bez chleba se nedá žít. bože, mámo!  
pak se rozpláču. nedá se nic dělat. na  
trhu jsem sehnala 500 gramů za 150 rublů.  
musíme se teple obléct, ale do čeho?  
musíme jen přežít, ale jak? co mám  
dělat, mámo? je to asi náš  
osud. v pokoji u stolu,  
kromě nás tří, máma jelena nikolajevna.  
tiché stáří září jako bříza. Podzimní.  
osvětluje nás třpytivou kůrou.  
mlčenlivě & pozorně naslouchá  
hrůzné pohádce, jako dítě,  
které ví, že všechno dobře skončí...  
smrtí, životem & chlebem

## L. A. Mandrikina

Ich verlasse den hof, neben dem *generalstab*, sehe:  
ein junge kauert neben dem tor. mir schien - sechs  
jahre alt. was machst du hier? frage ich. ich bin  
hier zum sterben. zum sterben, du bist mir einer!  
wenn du's bis hierher geschafft hast, wirst du nicht sterben.  
wo wohnst du? auf der *moika*. dunkel ist da der hof  
& das quartier ist finster. aber hier ist es hell (das ist der  
*dworzowaja platz\**.) ich komme zum sterben. der vater  
ist an der front. mamotschka ist gestorben, im dunkeln,  
liegt noch da. das schwesterchen verhungerte nachts.  
hier ist es aber hell (hier ist der *tempelplatz\**). warmes  
wasser, eine brotkrume, schreinerleim reichte man wie  
zum nachtisch. elf jahre alt war er. wenn ich überlebe,  
werde ich immer diesen leim essen, sagte er, er schmeckt  
nach holz, einem holztisch mit wasser & brosameln & es  
ist hell im quartier. der junge kannte seine hausadresse,  
man begleitete ihn. es war eine weiße nacht & die  
mitternachtssonne warf 2 striche bis zur *moika*-straße.

## L. A. Mandrikinová

Vycházím z nádvoří vedle *generálního štábu* a vidím:  
vedle brány se krčí chlapec. asi šestiletý.  
co tady děláš? ptám se. přišel jsem  
zemřít. zemřít, ty jsi mi teda!  
když ses dostal až sem, nezemřeš.  
kde bydlíš? na *mojce*. dvůr je tam tmavý  
& čtvrť temná. ale tady je světlo (je to *dvorcovaja  
ploščad\**). přišel jsem zemřít. otec  
je na frontě, maminka mrtvá, neví se,  
jak se to stalo. sestřička zemřela hladem v noci.  
tady je ale světlo (tady je *palácové náměstí\**). teplá  
voda, drobek chleba, klíh se podával  
jako by to měl být zákusek. bylo mu jedenáct. jestli  
přežiju, budu ten klíh jíst dál, řekl, chutná  
dřevem, dřevěný stůl s vodou & drobký & v bytě  
je světlo. chlapec znal svou adresu,  
doprovodili ho. byla bílá noc & půlnoční  
slunce vrhalo 2 stíny až k *mojkovské ulici*.



## Hochzeit (von einem major erzählt)

Ich nahm sie aus dem leningrad der blockade im märz  
monat, grau, trockenholz, in sich verkrümmt, ein knoten.  
schritt für schritt ihre füße wie bei einem neunmonatigen.  
knochen mit lederhaut überzogen. ich nahm sie auf die  
*bolschaja semlja*\*. nach einem halben jahr kam sie zu  
kräften, richtete sich auf, monat für monat wie auf einer  
verjüngungskur in sotschi. die augen fingen an zu leuchten,  
stiegen aus dem orbitalen abgrund, die haut straffte sich  
gleich der geigensaiten bei der aufführung der *siebten*  
*sinfonie* von schostakowitsch, dirigiert von eliasberg. ein  
lächeln nicht von dieser welt, wie von einer ikone herab.  
immer jünger gleich matrëschka entpuppte sie sich: in  
puppe in  
puppe in  
puppe in  
puppe in:  
babuschka, junge frau, jungfrau, kindmädchen, nymphe  
wie die lolita nabokovs. ich geniere mich es zu  
gestehen: ich schämte mich sie zu heiraten. der rabbi  
ermutigte uns mit der heiligen geschichte von joseph &  
myriam, dem brauch der jungen ehe im orient. er traute  
uns mit den worten des jungen jeschua: euer versprechen  
aber sei: „ja, ja; oder: nein, nein“. was darüber ist, das ist  
von übel. & ich sagte „ja!“ zur lolita aus leningrad & sie  
sagte „ja, nikolaj!“ sie war nicht übel, meine geliebte, nein,  
nein, erzählte der major & schmunzelte & lachte & zwitscherte.

\*dt. Große Erde: Festland

## Svatba (vypráví major)

Odvedl jsem ji z leningradské blokády v měsíci  
březnu, šedou, suchou třísku, uzavřenou v sobě, uzlíček.  
její nožky, krok za krokem, jako když vrávorá batole.  
kosti potaženy surovou kůží. odvedl jsem ji sem,  
tady je *bolšaja zemlja*\*. za půl roku se jí vrátily síly,  
narovнала se, z měsíce na měsíc jako na omlazující  
kúře v Soči. oči se opět zaleskly,  
vystoupily z orbitálního propasti, pleť se vypjala  
jako struny houslí, když se hrála šostakovičova  
*sedmá* a dirigoval eliasberg. úsměv  
z jiného světa, jako by se snesl s ikony.  
proměňovala se jako matrjoška a byla stále mladší:  
panenka v  
panence  
panenka v  
panence:  
babuška, mladá žena, panna, dívka-dítě,  
nymfa jako nabokovova lolita. je trapné  
to přiznat: styděl jsem se vzít si ji za ženu. rabín  
nás povzbudil svatým příběhem o josefovi &  
miriam, o zvyku mladého manželství v orientu. oddal  
nás slovy mladého ješuy: ať je tedy vaše řeč  
„ano, ano“; nebo ne, ne“. co je nad to, je  
od zlého. & já jsem řekl „ano!“ lolitě z leningradu & ona  
řekla „ano, nikolaji“ opravdu nebyla špatná, má milá, ne,  
ne, vyprávěl major & ušklíbal se & smál se & švitořil.

\**Velká země*, Rusko za hranicí obklíčeného Leningradu

## Die süße Erde Leningrads

Die badajew-lagerhäuser brannten. die lebensmittelvorräte leningrads loderten in den öfen des irrlichts & irrsinns. 3000 tonnen mehl & 2500 tonnen zucker brannten in den backöfen der vernichtung, in den krematorien der auslöschung, auf der straße. man könnte die straße *sacharnaja\** umbenennen, oder *sladkaja\*\**. der schnee züngelte nackt & sündlos wie das manna, das brot vom himmel, das brot der engel. man tauschte brot für erde. die süße erde auf dem schwarzmarkt feilbietend: 500 gramm süße erde für die arbeiter, 300 gramm für die kinder. (jedenfalls mehr als die tagesration der brotmarken.) 250 gramm süße erde für familienangehörige z.b. deduschka, babuschka. das sprichwort „der hunger ist keine tante“ machte die runde. malz ging zur neige, durch zellulose ersetzt, aufgelöst. schafsinnereien verwandelten sich in gelatine, kleie, getreidespelzen mischten sich bei für mund & magen. laub für die pferde, hafer für menschen. pferde für menschen. menschen für menschen. das muskeltgewebe brannte in den *burschujkas\*\*\** unter der haut. der scheiterhaufen der kanonenöfen hinterließ 45% des körperrgewichts. dystrophie biblischen ausmaßes: gewogen & zu leicht befunden. atrophie des appetits. herz & leber, auf herz & nieren geprüft, schrumpften, verkleinerten sich. man biss in die erde mit dem letzten atemzug. sie schmeckte süß wie das bonbon - landrin. vor der revolution ein beliebtes karamellzuckerl in russland, mit leichter bitternis.

\* zuckerstraße

\*\* süßstraße

\*\*\* kanonenöfen

## Leningradská Sladká Hlína

badajevské sklady hořely. leningradské zásoby potravin  
plály ve světle bludiček & šílenství. 3000  
tun mouky & 2500 tun cukru hořelo v ničících pecích,  
ve vyhlazovacích krematoriích, na ulicích. ulice *sacharnaja*\*  
nebo *sladkaja*\*\* by se mohly přejmenovat. sníh se míhal  
nahý & nevinný jako mana, nebeský chléb, chléb  
andělů. chléb lidé měnili za hlínu. na černém trhu  
se šmelilo s hlínou: 500 gramů sladké hlíny pro  
dělníka, 300 gramů pro děti. (každopádně víc než  
denní dávka chleba na lístky). 250 gramů sladké hlíny pro  
rodinné příslušníky, například dědušku, babušku. přísloví  
„hlad není teta“\*\*\*, se říkalo jako vtíp. slad došel,  
nahradila ho rozpuštěná celulóza. jehněčí vnitřnosti  
se proměnily na želatinu, jíl a otruby se míchaly  
do jídla, aby se ošidila ústa & žaludek. listí koni,  
oves člověku. kůň člověku. člověk člověku.  
svalová tkáň hořela v *buržujkách*, v kamnech  
pod kůží. po samospalování zůstalo 45%  
tělesné váhy. dystrofie biblických rozměrů:  
cítily se příliš lehcí. chuť k jídlu mizela. srdce &  
játra ždímána do nitky. cvrkla se, zmenšovala.  
člověk jedl hlínu do posledního dechu. chutnala  
sladce jako bonbony landrin: před revolucí v rusku  
oblíbené karamelky, trochu nahořklé.

\* cukrová

\*\* sladká

\*\*\* Hlad není teta, která ti přinese koláčky

## Elena Ignatijewna Nikolajewa

Schleppte sich mit der guten nachricht wie gegen den wind von haus zu haus in leningrad: heute haben eure kinder gelacht. von mund zu mund die propaganda: heute haben unsre kinder gelacht. von *graschdanskaja* straße richtung *newski prospekt*. von bushaltestelle zu bushaltestelle, *majjorowastraße* zur *herzenstraße*. von tramway zur tram, trolleybus zu fuß, schlittten: heute haben die kinder leningrads gelacht. von *seramfimowskoje* friedhof zum *piskarjewskoje* friedhof. das krematorium der ziegelfabrik züngelte das lauffeuer: im kreißsaal, in den bibliotheken, der *eremitage* hörten die taubstummen den schuss der aurora. es hörte sich an wie das lachen einer ganzen schulklassen samt der lehrerin. es tat weh den gesichtszügen, dem kiefer, von der bewegung der lachmuskeln, wie bei einer geburt. es schmeckte wie 200 gramm mehr brot. es fühlte sich an wie die warme seite der *burschujka*. die tschaiki (lachmöwen, sagen die deutschen) stimmten mit ein in die achte sinfonie der *nadeschda* gegen den cholod\* & golod\*\* & trugen gleich brieftauben die gute nachricht vom *newski* bis zur *ladoga* straße & zurück auf die unzerstörten dächer der stadt. unterwegs schissen sie auf die belagerer leningrads (die kannten das wort scheiße!) & ihre tötungsmaschinen. man lag sich in den armen & weinte (auch zum ersten mal). es war wie osteren, dem licht der auferstehung. nach drei jahren, seit dem jahr 1941.

\* kälte

\*\* hunger

## Jelena Ignatijevna Nikolajevová

Táhla se s tou dobrou zprávou jako proti  
větru od domu k domu v leningradu: dnes  
se vaše děti smály. propaganda od úst k ústům:  
dnes se naše děti smály. Z *graždanské* ulice  
směrem na *něvský prospekt*. od autobusové zastávky  
k autobusové zastávce, od *majorovy* ulice k ulici *srdeční*.  
od tramvaje k tramvaji, k trolejbusu, pěšky, na sáních: dnes  
se leningradské děti smály. od *serafimovského* hřbitova  
na *piskarevský*. z bývalé cihelny, z krematoria, vyšlehla zpráva  
jako blesk: v rotundě paláce, v knihovnách, v ermitáži uslyšeli  
hluchoněmí výstřel aurory. znělo to jako smích celé  
školní třídy i s učitelkou. pohyby lícních svalů  
působily bolest, v čelistích, ve zkřivených tvářích, jako  
při porodu. chutnalo to jako 200 gramů chleba navíc.  
teplou jako u kamen, u *buržujky. čajky* (racci  
chechtaví, říká se jinde) přidaly hlasy k osmé  
symfonii naděje proti chladu & hladu &  
nesly jak poštovní holubi dobrou zprávu  
z *něvského* k *ladožské* ulici & zpátky na  
nezničené střechy města. v letu sraly na ty,  
co město obléhali (ti znali slovo *scheiße!*), &  
na jejich tanky. lidi se objímali & plakali  
(také poprvé). bylo to jako velikonoce, světlo  
vzkříšení, po třech letech od roku 1941.

**Schanna Umiljewna Umanskaja** (8 Jahre alt)

Man sagt, das brot schläft im menschen. am besten schläft es in einem kind. da es aber fehlt, können wir nicht schlafen: menschen & kinder, schlafesbrüder & -schwestern. ich bete: schlaf liebes brot, mein laibbrot. schlaf auf dem schoß wie im backofen, geh wie der teig über den tellerrand, träum auf dem kissen, ausgestopft mit federn der fülle & des genügens. auf dem bauch weich & knackig wie die rinde der krume, wie der kandiszucker knisternd im tschai. die herzs Spitze – ein knoten im taschentuch: vergiss sie nicht: die 200 gramm brot, versteckt im koffer, den koffer versteckt auf dem dachboden zwischen dem gerümpel & den mythen, vergiss aber nicht wo? wisse: das dach hat keine brandschutzstiege & keinen notausgang. nur die antenne träumt von der jakobsleiter, den engeln in weißen schürzen, rauf & runter balancierend ohne sprossen. sie decken den küchentisch, rollen den teig aus wie den roten teppich. schenken das eiswasser der ladoga ein. beim trinken schmeckt das wasser nach ziegen- oder stutenmilch (ein geschenk der kirgisen), & der teig hört nicht auf zu rollen & die milch hört nicht auf zu fließen & alle kinder im waisenheim schlafen ein, auch die hauseltern: iwan da marja werden satt, lebenssatt. & die milch schläft ein & die krume, & die katze spielt mit der maus, mit dem leben der anderen.

## Žanna Umiljevna Umanskaja (osmiletá)

Říká se, že chléb v člověku spí,  
nejlépe spí v dítěti. protože chybí,  
nemůžeme spát: lidé & děti,  
bratři & sestry ve spánku. modlím se: spi  
můj milý chlebe, můj bochníku. spi v klíně  
jako v troubě, stoupej přes okraj talíře  
jako těsto, když kyne, sni na polštáři, naditým  
peřím plnosti & dostatku. na bříšku  
měkký & křupavý jako kůrka, jako  
kandovaný cukr, jenž praská v čaji. srdeční  
hrot – uzel na kapesníku: nezapomeň:  
na 200 gramů chleba, schovaného v kufru,  
na kufr, schovaný na půdě mezi  
harampádím & mýty, nezapomeň ale  
kde? věz: střecha nemá požární schodiště  
& nemá nouzový východ, jen anténa sní o  
jákově žebříku, o andělich v bílých zástěrách,  
jak vrávorají nahoru & dolů, ale příčky na žebříku chybí.  
prostírají kuchyňský stůl, rozvíjejí těsto jako  
červený koberec, nalévají ledovou vodu  
z ladogy. když se napiješ, chutná ta voda  
jako kozí nebo kobyli mléko (dárek kyrgyzů),  
& těsto se nepřestává vinout &  
mléko nepřestává téct & všechny děti  
v sirotčinci usínají, vychovatelé též:  
ivan da maria se sytí, má všeho dost & mléko  
usíná & kůrka chleba, & kočka si hraje s  
myší, se životem těch druhých.



## Taisija Wasiljewna Meschankina

Drei dunkle tage, in der nacht das gefühl, ich muss sterben. die spucke wurde immer länger, zähiger. zur seite das töchterchen. ich bin gläubig (ich stehe dazu), ich fiel auf die knie und sprach: „gospodi, lass mich leben bis zum morgen-grauen, auf dass das kindchen die mutter nicht tot erleben muss. sie kommt in ein kinderheim, aber sie soll nicht die tote mutter sehen.“ ich ging in die küche, schob den tisch zur seite (woher mir die kraft kam!) & siehe (vor gott bekenne ich's!), puschkins gedicht als wickelpapier vom sonnenblumenöl & drei erbsen wie drei tage & kartoffelschalen wie die nacht vorm sterben. geizig hebe ich den schatz für morgen auf, für die erbsensuppe. das papier stecke ich mir in den mund, mir scheint, ich habe von einem blatt papier überlebt bis sechs uhr morgens. ein blatt papier, kein öl darunter, aber die sonnenblumen strahlten mich an & die buchstabensuppe bildete sätze auf meiner zunge wie: „am ufer, dem wüsten, die wellen, stand er.“\* kann man vom gedicht leben & nicht vom brot allein? die handschriften puschkins rettete leningrad auf der *straße des lebens* oder retteten die handschriftlichen originale alexander sergejewitschs leningrad: die kinder, die mütter? jeder hatte seinen retter, sagten die leningrader, den unentbehrlichen wie brot, wasser, wärme, gedicht.

\*Aus „Der eherne Reiter“, ein Poem von Alexander Puschkin

## Tasia Vasilijevna Mešankinová

Tři temné dny, v noci pocit, že  
určitě brzy zemřu. plivance stále delší  
a hustší. vedle dcerky. jsem věřící,  
(za tím si stojím), padla jsem na kolena:  
„gospodi, nech mne žít do svítání,  
ušetři to dítě. půjde do sirotčince,  
ale nemusí vidět svou mrtvou matku.“ šla  
jsem do kuchyně, odsunula jsem stůl  
(kde jsem vzala tu sílu!) & pohled: (bohu  
přísahám!), puškinova báseň na papíře  
z balení slunečnicového oleje & tři hrášky  
jako tři dny & bramborové slupky jako noc  
před umíráním. lakotně jsem schovala  
ten poklad na zítřek, na hráškovou polévku.  
papír jsem si vložila do úst, zdá se mi, že  
jsem z toho papíru žila do šesti rána.  
kus papíru, olej v něm už nebyl,  
ale slunečnice na mě svítily &  
písmenková polévka tvořila na jazyku  
věty, třeba: „na břehu pustých vod  
on stál\*“. lze žít z básně & nejen z  
chleba? puškinovy rukopisy  
zachránily leningrad na *cestě života*,  
anebo zachránily rukopisné originály  
alexandra sergejeviče leningrad: děti,  
matky? každý měl svého zachránce, říkali  
leningradští, nepostradatelného jako  
chléb,  
voda,  
teplo,  
báseň.

\*A. S. Puškin: *Měděný jezdec* (překlad Bohumil Mathesius)

## Ekaterina Pawlowna Janischewskaja

Engelsprospekt. ich sah: ein alter mann  
kutschiert einen holzschlitten voller leichen,  
leicht mit der bastmatte bedeckt. eine alte frau  
schleppt sich nebenan, bittet um platz auf  
dem schlitten. „was willst du, babuschka, bei  
dieser ladung?“ „ich seh, ich weiß, ich bin  
desgleichen weges, des weges allen fleisches,  
ich muss eh sterben, bring mich zum friedhof  
samt der fracht. ich bleibe da sitzen bis ich  
vor kälte einschlafe für ewig. ich habe die  
essenskarten verloren oder sie wurden mir  
gestohlen, egal.“ katerina, der prospektengel,  
reichte der alten frau 150 gramm brot, alles  
was sie hatte. & siehe: eine leiche stand auf  
vom schlitten, warf das leichentuch von sich,  
zeigte dem friedhof die kalte schulter, den  
rücken, den geraden & den hintern, den.

## Jekatěrina Pavlovna Janiševská

Engelsův prospekt. viděl jsem: starý muž  
veze sáně naložené mrtvými těly,  
na nich lehká přikrývka z lýka. stará žena  
se vleče poblíž, prosí o místo na  
sáních. „co chceš, babičko? vždyť víš,  
co vezu.“ „vidím, vím, máme  
společnou cestu, tak jako všechno smrtelné  
musím i já zemřít, vezmi mě na hřbitov  
spolu s tím nákladem. zůstanu sedět,  
dokud neusnu zimou na věky. potravinové  
lístky jsem ztratila, nebo mi je ukradli,  
to je už jedno.“ kateřina, anděl této čtvrti,  
podala staré ženě 150 gramů chleba, dala jí,  
co měla. & pohled: mrtvola vstala  
ze sání, strhla ze sebe umrlčí roucho,  
ukázala hřbitovu záda, vystrčila na něj  
zadek & hodila na něj bobek.

**Irina Kireewa** (Herbst 1942)

Wir schwänzten die schule. wir hauten  
ab durch den schwarzen ausgang, brachten  
die tür auf im hinterhof. draußen auf dem eis  
stießen wir mit dem direktor der schule  
zusammen: er lief schlittschuh & warnte  
uns vor den gefahren der straße, den  
scharfschützen, der artillerie, den bomben.  
befahl: richtung schule uns zu begeben. die  
lehrerin brach in tränen aus, weinte vor  
freude, endlich sind sie wieder da, endlich  
haben die kinder was angestellt, unfug getrieben,  
streiche gespielt, auch die leeren mägen &  
feurigen hälse. eine feier der bubenstreiche &  
des wildfangs gegen das disziplinarverfahren,  
der kür gegen die pflicht, die wiederkunft  
der verlorenen lachmöwen & kinder lenin-  
grads zur kindheit, lachmuskeln, salztränen.

**Irina Kirejevová** (podzim 1942)

Ulili jsme se ze školy. vypadli jsme  
zadním vchodem, na dvorku  
jsme rozbili dveře. venku na ledu  
jsme narazili na ředitele školy:  
jel za námi na bruslích & varoval  
nás před nebezpečím v ulicích, před  
ostřelovači, dělostřelci, před bombami.  
přikazoval: zpátky do školy! učitelka  
se rozplakala, brečela radostí,  
jsou zase tady, děti konečně něco provedly,  
konečně zlobí, i s prázdnými žaludky &  
s krky jako v ohni. slavnost klukovských  
lumpáren & vzpoury proti kázni, volnosti  
proti povinnosti & řádu, návrat  
ztracených racků chechtavých & lenin-  
gradských dětí k dětství, smíchu, slaným slzám.